



Gumutindo C.C.E.

Bio-Kaffee aus Uganda

Uganda liegt nördlich des Viktoriasees und hat über 40 Millionen EinwohnerInnen. Beim Index zur menschlichen Entwicklung liegt das ostafrikanische Land nur auf Platz 164 von 187 Ländern. 38% der Menschen im Land leben von weniger als 1,25 US-Dollar, über 60% von weniger als 2 US-Dollar pro Tag. Ein Drittel der Bevölkerung leidet an Unterernährung. Kaffee ist in Uganda das wichtigste Exportgut (knapp 20 %) und die Produktion der größte Arbeitgeber im Land. 1,7 Millionen, oder 18 % der Kaffeekleinbauern und -bäuerinnen weltweit, kommen aus dem Land nördlich des Viktoriasees. Uganda ist hinter Äthiopien der zweitgrößte Kaffeexporteur Afrikas und neungrößter weltweit. Es war das erste Land in der Region, das Anfang der 1990er Jahre – auf Druck der Strukturanpassungsprogramme von IWF und Weltbank - seine Wirtschaft nachhaltig liberalisierte. Private InvestorInnen haben beinahe alle Bereiche der vormals staatlich kontrollierten Kaffeewirtschaft übernommen. Die meisten InvestorInnen sind lokale Subunternehmen transnationaler Handelshäuser. Nur mehr wenige Kooperativen funktionieren noch. Die Folgewirkungen bekommen vor allem die Bauernfamilien am Anfang der „Kaffeekette“ zu spüren. Denn trotz aller Kritik am staatlich kontrollierten System der Kaffeewirtschaft (Korruption, Bürokratie und ein Preisbildungssystem, das vor allem die Stadt auf Kosten der ländlichen Gebiete subventionierte) hatte dieses den Bauern und Bäuerinnen Verarbeitungsmöglichkeiten, Kredite und einen leichteren Zugang zum Markt geboten. Mit dem Auftreten einer großen Anzahl sich gegenseitig konkurrierender Akteure blieben nicht nur die Interessen der KleinproduzentInnen auf der Strecke, sondern oftmals auch die gute und international angesehene Qualität des ugandischen Kaffees. Dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat sich die Bugisu Cooperative Union, die einzige große Kaffeebauernorganisation, die bis heute überleben konnte, zum Ziel gesetzt. Gemeinsam mit Twin Trading – einer englischen Fair-Handels-Organisation – wurde ein Projekt zur Erzeugung hochqualitativen Exportkaffees initiiert. Ziel des Projekts war, auf dem Weltmarkt wieder bessere Preise zu erzielen, den aggressiven lokalen AufkäuferInnen einen Riegel vorzuschieben, und nicht zuletzt, die Gewinne für die KaffeeproduzentInnen zu erhöhen. Dies war die Geburtsstunde des Gumutindo-Projekts, das seit 1998 von Twin Trading betreut wird, und mit dem Ziel angetreten ist, von traditionellem auf kontrolliert biologischen Anbau umzustellen. Die EZA Fairer Handel unterstützte diese Neuorientierung von Anfang an.

EZA-Partner seit 1994

"Gumutindo bietet Kaffeebäuerinnen beste Möglichkeiten. Wir können jetzt unseren Kaffee als Frauenkaffee verkaufen und damit Geld verdienen, um das Schulgeld unserer Kinder zu bezahlen und unsere Grundbedürfnisse zu decken. Als Folge respektieren unsere Ehemänner uns jetzt, weil wir einen Beitrag zum Haushaltseinkommen leisten. Als Vorsitzende der Kooperative habe ich sehr viel Respekt von meiner Gemeinschaft und darüber hinaus erhalten. Der Verkauf des Frauenkaffees belohnt all unsere harte Arbeit."

Quelle: Oliva Kishero 2015 (Mitglied GCCE, Vorsitzende der Buginyanya Cooperative Society und stellvertretende Vorsitzende im Vorstand von GCCE, verheiratet, 7 Kinder)

Gumutindo Coffee Cooperative Enterprise Ltd.

Gumutindo bedeutet in der lokalen Sprache Lugisu „exzellente Qualität“. Die Gumutindo Coffee Co-operative Enterprise Ltd (GCCE) ging aus dem 1998 initiierten Gumutindo-Projekt hervor, bevor sie sich im Herbst 2003 formal konstituierte. Der Zusammenschluss ist seit 2004 im FAIRTRADE-ProduzentInnenregister eingetragen. Für das „Gumutindo Coffee Project“ zur Verbesserung der Kaffequalität waren ursprünglich 200 ProduzentInnen ausgewählt und speziell geschult worden. Dabei ging es nicht nur um die Entwicklung eines hochqualitativen Exportkaffees, sondern auch um die allgemeine Schulung in den Bereichen Qualitätssicherung, Bio-Anbau, Marketing und Marktbewusstsein. In den letzten 10 Jahren konnten die Mitgliederzahlen vervierfacht werden. Im Jahr 2005/06 wurden etwas weniger als 2500 Mitglieder gezählt. Heute umfasst Gumutindo 17 ProduzentInnengruppen mit insgesamt ca. 9500 Mitgliedern. Alleine im Jahr 2011 wurden sechs neue Kooperativen aufgenommen. Jede der Kooperativen wählt ihren Vorstand. Alle Kooperativenvorstände bilden gemeinsam die Vollversammlung von Gumutindo. Aus ihrer Mitte werden neun Personen in den Vorstand von Gumutindo gewählt. Auf diese Weise ist die Einbindung aller Beteiligten in die Entscheidungsfindung gewährleistet. Aktuell halten Frauen vier von neun Sitzen im Vorstand von Gumutindo CCE. Von den 94 Angestellten sind 44 Frauen, durchaus in gehobenen Positionen – ein außergewöhnlich hoher Anteil für eine afrikanische Kaffeeproduzentenorganisation. Darüber hinaus hat Gumutindo eine eigene Vermarktungsstruktur für Kaffee aus Frauenhand. Durch die Initiative sollen Frauen stärker beteiligt, gefördert und wirtschaftlich wie sozial gestärkt werden. Der Kaffee wird separat gesammelt, verarbeitet und zu besonderen Konditionen als Frauenkaffee vermarktet.

Die ProduzentInnen

Der Kaffeeanbau in Uganda liegt in den Händen der Kleinbauern und -bäuerinnen. Kaffee ist für die Mitglieder der Gumutindo Kooperative vor allem ein Mittel, um Geld für die dringendsten Ausgaben zu erwirtschaften: Für Essen, das nicht selbst produziert werden kann, Kleidung, den Arzt, Schulgebühren für die Kinder,... An den Hängen des Mount Elgon im Osten Ugandas kultivieren die Mitglieder von Gumutindo auf einer Höhe von 1300 – 2600 Metern feinsten Arabica-Hochlandkaffee. Mit der Umstellung auf organisch-biologischen Anbau wurde 2003 begonnen. Heute stammt bereits die gesamte Ernte aus kontrolliert biologischem Anbau. Nach der Ernte werden die Kirschen von den ProduzentInnen im Nassverfahren weiterverarbeitet, jene Methode, die vor allem bei den wertvollen Arabica-Kaffees zur Anwendung kommt. Die Flächen, die für den Kaffeeanbau zur Verfügung stehen, sind äußerst klein. Insgesamt werden von den 17 Kooperativen 2360 ha bewirtschaftet. Die durchschnittliche Fläche der Mitglieder ist kleiner als ein halbes Fußballfeld (0,25 ha). Neben Kaffee werden vor allem Grundnahrungsmittel für den eigenen Bedarf angebaut wie Bananen, Bohnen, Mais, Gemüse und Tomaten. Einige Familien halten eine Kuh und können sich so mit Milch versorgen.

2008/09 begann Gumutindo mit dem Frauenkaffee-Projekt. Eine der ersten Kaffeebäuerinnen war Oliva Kishero, Mutter von sieben Kindern. Mittlerweile gibt sie Workshops zu Genderthemen und Verbesserung der Kaffequalität. Sie ist in ihrer Produzentinnengruppe die Vorsitzende sowie Vize-Vorsitzende im Gumutindo Vorstand. Ihre Geschichte hat bis heute viele Frauen aus Uganda inspiriert.

Der Bio-Kaffee von Gumutindo ist über EZA, WELTLÄDEN, im Lebensmittel- und ausgewählten Naturkosthandel als Jambo Bio-Espresso, Mundo Espresso, Espresso Italiano sowie Kaffee Adelante (aus Frauenhand) erhältlich.

Weitere Informationen:

www.gumutindocoffee.coop

EZA-DVD „Jambo! - Fairer Handel in Uganda“ EZA-Info, Jg. 29, 1/2006 (EZA-Verleih)

Quellen: EZA, Twin Trading, Fairtrade, Bugisu Cooperative Union Ltd., **IFPRI**, **HDR**, EIF 2013, **Sustainable Coffee Programm**; (EZA, akt. Mai 2015)

VORTEILE AUS DEM FAIREN HANDEL

- Die EZA Fairer Handel garantiert ihren KaffeeproduzentInnen den von FAIRTRADE festgesetzten Mindestpreis von US\$ 140,- pro Sack* gewaschener Arabica-Kaffeebohnen.
- Zusätzlich zum garantierten Mindestpreis schreibt FAIRTRADE die Zahlung einer FAIRTRADE-Prämie in der Höhe von US\$ 20,- pro Sack* und einer Bio-Prämie von US\$ 30,- pro Sack* vor. Sollte der Weltmarktpreis über den garantierten Mindestpreis steigen, wird automatisch der Weltmarktpreis als Basis herangezogen. In diesem Fall werden auf diesen sämtliche Prämien aufgeschlagen.
- Die Bio-Prämie in der Höhe von US\$ 30,- pro Sack* wird in Form eines höheren Kaffeepreises an die ProduzentInnen ausgezahlt.
- Die von der EZA bezahlte FAIRTRADE-Prämie in der Höhe von US\$ 20,- pro Sack* geht an Gumutindo. Nach derzeitiger Vereinbarung verbleibt ein Teil der FAIRTRADE-Prämie zur Stärkung der Organisation bei Gumutindo. Der andere Teil wird an die Basisvereinigungen ausbezahlt, die damit Gemeinschaftsvorhaben finanzieren wie z.B.:
 - Kaffeepflanzenverjüngung
 - Ausbau von Gesundheitsposten
 - Solarenergieprojekt
 - Verbesserung von Straßen
 - Wassertankprojekt
 - Verteilung von landwirtschaftlichen Geräten
 - Verbesserung von Schulen (z.B. Schreibtische für die Schule in Konokoyi)
- Darüber hinaus werden technische Beratungen und Weiterbildungen angeboten.
- Über die durch das FAIRTRADE System vorgeschriebenen Zahlungen hinaus leistet die EZA zusätzliche Prämien an die Kooperativen. Sie variieren je nach Ursprung und Qualität des Kaffees und können auch darüber hinausgehende Förderungen an die Genossenschaften umfassen.

* 1 Sack = 100 Pfund = 45,36 kg